

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Aerztlich Behandelte unter den Gestorbenen [Fortsetzung]

[urn:nbn:de:bsz:31-220851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220851)

(Fortsetzung von Seite 103.)

Im Jahre 1887 starben 35 400 Personen, davon 22 726 (64,2 %) in und 12 674 (35,8 %) außer ärztlicher Behandlung. Von den 11 240 Gestorbenen des 1. Lebensjahres waren nur 4186 oder 37,2 % ärztlich behandelt, von den 24 160 über 1 Jahr alt Gestorbenen 18 362 oder 76,0 %.

In den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern waren unter den Gestorbenen im Ganzen 82,4 % ärztlich Behandelte (1886: 81,0, 1885: 81,0), in den übrigen Gemeinden nur 58,9 % (1886: 57,0, 1885: 57,9). Unter den ersteren steigt die Zahl in Heidelberg auf 91,4 %, in Freiburg auf 90,0 %, und fällt in Hockenheim auf 40,0, in Käferthal auf 54,5, in Eberbach auf 66,1 %. In den ländlichen Gemeinden des Bez. Pforzheim fand, wie in den Vorjahren, die ärztliche Behandlung am seltensten Platz (mit 40,7 %), (s. auch Ziffer 17).

2. In Krankenanstalten Gestorbene.

Die Zahl der in den Kranken- (einschl. Heil- und Pflege-) anstalten Gestorbenen und deren Verhältnis zur Zahl aller Gestorbenen war:

1852	694	1,8 %	1880	1830	4,6 %	1884	1872	5,1 %	
1863	967	2,7 "	1881	1957	4,9 "	1885	2001	5,2 "	
1878	1641	4,1 "	1882	1912	4,9 "	1886	2050	5,4 "	
1879	1889	4,6 "	1883	1994	5,5 "	1887	2206	6,2 "	
							Durchschnitt 1878/87	1935	5,4 "

Die Zahl der in den Krankenanstalten Gestorbenen hat in den letzten Jahrzehnten mit der wachsenden Zahl der darin Verpflegten stetig zugenommen.

Da die Krankenanstalten sich meistens in größeren Orten befinden, liefern sie in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern einen weit höheren Anteil der Gestorbenen (19,5 %), als in den übrigen Gemeinden (2,4 %).

Auch in den Bezirken ist die Zahl der in Krankenanstalten Gestorbenen sehr verschieden. Höchste Zahlen einer- und geringste oder Fehlzahlen andererseits kamen 1887 in folgenden Bezirken vor:

(über 10 %)		(unter 0,8 %)	
Freiburg . . . . .	427 26,0	St. Blasien . . . . .	— —
Heidelberg . . . . .	250 14,5	Wiesloch . . . . .	— —
Bühl . . . . .	69 12,3	Adelsheim . . . . .	— —
Mannheim . . . . .	265 11,9	Schwetzingen . . . . .	1 0,1
Donaueschingen . . . . .	71 11,3	Ettenheim . . . . .	1 0,3
Schorfheim . . . . .	64 11,2	Eppingen . . . . .	1 0,3
Karlsruhe . . . . .	212 10,7	Stodach . . . . .	3 0,6
		Buchen . . . . .	4 0,6
		Laubersbroschheim . . . . .	6 0,6
		Emmendingen . . . . .	8 0,8
		Wolsch . . . . .	4 0,8
		Bretten . . . . .	4 0,8

In den Heil- und Pflegeanstalten (Irrenanstalten) insbesondere starben 104 Pflinglinge (Mannau 38, Pforzheim 39, Heidelberg 21, Psychiatrische Klinik Freiburg 6) gegen 98 im J. 1886 und 89 im J. 1885; in den Kreispflegeanstalten 394 (Zettlingen 63, Geisingen 29, Freiburg 100, Wiesch 48, Fußbach 41, Hub 64, Weinheim 23, Sinsheim 17, Krautheim 9) gegen 307 im J. 1886 und 258 im J. 1885.

3. Die im ersten Lebensjahre, sowie die 1 bis 7 Jahre und die 70 und mehr Jahre alt Gestorbenen.

Die im 1. Lebensjahre Gestorbenen sind schon in der Tabelle II der Bewegung der Bevölkerung (S. 88 ff.) dargestellt; dort sind sie mit der Zahl der Geborenen verglichen, in der medizinischen Tabelle dagegen mit der Zahl der Gestorbenen und der Einwohner. In der Verschiedenheit der Sterblichkeit des 1. Lebensjahres spricht sich das verschiedene Maß der angeborenen Lebenskraft des Jahrganges aus; in der Sterblichkeit des Alters von 1 bis zu 7 Jahren ist vornehmlich die Wirkung der Verbreitung und Heftigkeit der Kinderkrankheiten und in derjenigen des hohen Lebensalters insbesondere diejenige der allgemeinen äußeren, das Leben gefährdenden Einflüsse, wie großer Hitze und Kälte, Unregelmäßigkeiten der Witterung, schlechte Nahrungszustände ic. zu erkennen. Für die letzten 10 Jahre gestalten sich diese Verhältnisse folgendermaßen: